

Burgzwergerl sind von ihrer Krippe begeistert

ERZIEHUNG Die neue Einrichtung in Donaustauf feierte Einweihung und lud zum Tag der offenen Tür. Der Zulauf ist enorm. Bald gibt es sogar eine zweite Gruppe.

VON PETRA SCHMID, MZ

DONAUSTAUF. Seit 1. März existiert die Donaustauffer Kinderkrippe. Es ist die erste Einrichtung dieser Art in der Marktgemeinde. Sie wurde gebaut gleich neben der Schule in der Jahrstraße. Jetzt wurde mit viel örtlicher Prominenz die offizielle Einweihung gefeiert, verbunden mit einem Tag der offenen Tür. Die Hauptpersonen – zwölf Kleinkinder zwischen sechs Monaten und knapp drei Jahren – trugen bunte Zwergen-Mützen aus Papier. Kein Wunder, schließlich sind sie „Burgzwergerl“. So lautet auch der Name der Kinderkrippe. Ab September wird es eine zweite Gruppe geben.

Der Andrang am Samstagnachmittag war groß. Auch wenn der offizielle Teil mit Grußworten und Wortbeiträgen deutlich mehr als eine Stunde dauerte, war das für Eltern, Kleinkinder und Geschwisterkinder letztlich kein Problem: Sie verzogen sich nach und nach in den wunderschönen Garten.

Hausherr und Bürgermeister Jürgen Sommer freute sich sichtlich, dass so viele Menschen gekommen waren, die einen um mitzufeiern, die anderen um sich umzusehen und sich zu informieren. „Es handelt sich nicht nur um Beton-Mauern, Fenster, Türen und einen Garten, nein! Wir müssen uns heute klar werden, dass wir es hier mit einer wichtigen Zukunftsinvestition zu tun haben. Sie ist weit wichtiger als der Bau neuer Fabriken und Straßen“, sagte der Rathauschef wörtlich. Die neue Krippe biete beste Voraussetzungen, Kinder und Eltern zufrieden zu stellen. Sie habe helle, freundliche Räume und so viel Platz, dass die Kleinen sowohl zusammen toben als auch sich eine ruhige Ecke suchen oder schlafen könnten, hob Sommer hervor. Zudem sei ein Spielplatz im Freien angeschlossen, der erste Erkundungszüge in freier Natur erlaube.

„Wir, der Markt Donaustauf, hat hier in die Zukunft unseres Ortes investiert. Die Summe von einer Million Euro, ist zwar wichtig, aber nicht das Wichtigste. Das Wichtigste sind eindeutig die Menschen, die mit dieser Kinderkrippe zu tun haben“, verdeutlichte der Bürgermeister. Von der Regierung der Oberpfalz hatte es für das Ein-Millionen-Projekt einen „Zu-



Draußen zu toben, das ist wunderbar: Die Vogelneestschaukel ist beliebt bei den Burgzwergerln. Foto: Schmid

„Enge Beziehung zu Kind und Eltern“

Petra Söllner (31) leitet die Johanner-Kinderkrippe „Burgzwergerl“ in Donaustauf. Zuvor führte sie fünf Jahre lang einen Kindergarten.

Worin unterscheidet sich die Arbeit in einer Krippe von der im Kindergarten?

In einer Krippe bauen Kinder und Eltern ein viel engeres Verhältnis zu Erzieherinnen oder Kinderpflegerinnen auf. Aufgaben wie Füttern oder Wickeln übernehmen in Familien normalerweise die Eltern. Für Krippenkinder werden wir Erzieherinnen zu sehr wichtigen Bezugspersonen.

Worauf legen Sie großen Wert?

„schuss“ in Höhe von 560 000 Euro gegeben. Regierungsamtsrat Reinhold Demleitner hatte sogar noch einen weiteren Gast mitgebracht – Rico, eine coole Handpuppe, die sofort die Aufmerksamkeit der Kinder erregte. Rico empfahl Demleitner seine achtseitige

INTERVIEW



PETRA SÖLLNER
KINDERKRIPPEN-LEITERIN

Haben Sie weitere Fragen? Schreiben Sie uns! neutraubling@mittelbayerische.de

Mein Team und ich richten den Fokus besonders auf die Entwicklung im sprachlichen Bereich und auf die moto-

Rede nicht zu halten, sondern sie dem Bürgermeister zu übergeben. Dieser sollte sie dann knicken, lochen und abheften, sagte er augenzwinkernd.

Träger der Krippe sind die Johanner. Regionalvorstand Martin Steinkirchner dankte Gemeinde für das

rische Förderung der Mädchen und Buben. Das großzügige Raumkonzept kommt uns da sehr entgegen. Wir haben viel Platz, um beispielsweise Krabbelversuche oder Gehübungen zu fördern und zu unterstützen.

Provokant gefragt: Sind Eltern, die Kinder in die Krippe geben, Rabeneltern?

Nein, ganz im Gegenteil: Dieses Klischee ist längst überholt! Es ist toll, wenn die Kinder früh zu uns kommen. Wir können oft rasende Entwicklungsschritte beobachten. Das eine Kind lernt von dem anderen.

Vertrauen. Auch der evangelische Pfarrer Müller zog seine Handpuppe Marvin aus dem Koffer. Vertrauen sei gerade bei einer Krippe wichtig, versuchte er es, spielerisch auf den Punkt zu bringen. Danach segnete er zusammen mit seinem katholischen Amtskol-

UMFRAGE

Warum eine Krippe?

In vielen Gemeinden gibt es sie schon – die Kinderkrippe vor Ort. Die MZ hat bei Eltern nachgefragt, warum das für sie so wichtig ist.

➔ Schreiben Sie uns Ihre Meinung neutraubling@mittelbayerische.de



Patricia Aigner

„Mein Mann und ich sind beide voll berufstätig. Wenn die Krippe in der Nähe ist, habe ich das Gefühl, meine kleine Leticia ist gut aufgehoben. Wenn man gerufen wird, ist der Weg dorthin kurz.“



Frank Elsner

„Ich bin selbstständig und meine Frau unterstützt mich. Nur mit einem Krippenplatz vor Ort ist es möglich, Familie und Arbeitsleben in Einklang zu bringen.“

Kathleen Herrmann



„Mein Kind bekommt hier soziale Kompetenzen vermittelt. Hier wird es anders gefordert und gefördert, als es zu Hause möglich ist.“

Verena Cramer



„Mein Philipp ist noch ein Einzelkind und soll so früh wie möglich, mit anderen Kindern in Kontakt kommen. Nur mit Mama wird langweilig.“

AKTUELL IM NETZ

Sehen Sie mehr!

Weitere Informationen zum Thema finden Sie bei uns im Internet:

➔ www.mittelbayerische.de

gen, Pfarrer Erich Renner, die Einrichtung. Zuvor hatte sich der Bürgermeister noch für die zügige Abwicklung des Projekts beim Ingenieurbüro EBB und der Verwaltung bedankt – und sich bei den Nachbarn für den Bau lärm entschuldigt.